

Veranstaltungen im Wintersemester 2019

Montags, 14:00-16:00 (+1/0030, Biegenstraße 14)

Vorlesung: Neuere deutsche Literaturgeschichte in Epochen und Beispielen

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die geschichtliche Dimension der deutschsprachigen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Sie stellt pro Sitzung eine Epoche und einen exemplarischen Text in den Mittelpunkt, reflektiert über Chancen und Probleme der Literaturgeschichtsschreibung und lädt zum Mitreden und Nachlesen ein. Nach dem kontinuierlichen Besuch der Vorlesung werden Sie sich im vermeintlichen Gewirr der Epochen, Jahreszahlen und literarischen Konventionen gut zurechtfinden.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e4s7

Mittwochs, 10:00-12:00 (01A24, Deutschhausstraße 12)

Seminar: Liebeslyrik

Solange es Lyrik gibt, gibt es auch Liebesgedichte. In der Seminardiskussion nähern wir uns gemeinsam der Emotion 'Liebe' in Sprache und Literatur an und analysieren exemplarische Liebesgedichte von der Antike und der Renaissance (in Übersetzung) über Barockgedichte, Goethes Erlebnislyrik, Günderröde, Heine, Brecht, Bachmann, Celan bis hin zur Lyrik der Gegenwart. Zugleich üben wir uns anhand dieser prominenten Beispiele in den Techniken der Gedichtanalyse. Das Seminar soll u.a. Einblicke in langfristig wirksame Muster der Liebeslyrik (z. B. Petrarkismus) vermitteln. Bringen Sie zur 1. Sitzung bitte Ihr Lieblings-Liebesgedicht mit!

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e4s12

Dienstags, 10:00-12:00 (01A03)

Seminar: Polemik von Lessing bis Böhmermann

Jan Böhmermanns gegen den türkischen Präsidenten Erdoğan gerichtetes Gedicht „Schmähekritik“ schlug bekanntlich hohe Wellen. Polemik ist ein Typus aggressiver personalisierender Argumentation, bei der es dem Sprecher um die moralische oder intellektuelle Vernichtung des Gegners geht, wofür er um die Zustimmung eines Publikums wirbt. Hinter der zugrunde liegenden Interaktion wie auch den dabei entstehenden Texten stehen von der Antike überkommene rhetorische und stilistische Techniken; polemische Rede ist in allen Bereichen des öffentlichen Lebens präsent.

Literatur und Literaturbetrieb haben ihre Affinität für polemische Äußerungen, für Debatten und Skandale mit Vernichtungspotenzial immer wieder erprobt. Da Polemik weder feste Regeln

kennt noch selbst ein (literarisches oder nichtliterarisches) Genre ist, sind die Grenzen zum politischen oder religiösen Feld fließend

Wir lernen einige der ‚klassischen‘ Polemiker*innen der deutschsprachigen Literatur und Literaturkritik mit ihren besten Texten kennen (also etwa: Gotthold Ephraim Lessing, Friedrich Schlegel, Heinrich Heine, Friedrich Nietzsche, Kurt Tucholsky, Karl Kraus, Thomas und Heinrich Mann, Elfriede Jelinek) und fragen uns nach dem polemischen Potenzial von künstlerisch-medialen Formaten der Gegenwart (Maxim Biller, Stefanie Sargnagel, Jan Böhmermann). Text, Entstehungskontext, Rezeption und Reaktion untersuchen wir hinsichtlich rhetorischer und literarischer Mittel (z. B. in Abgrenzung zur Satire), ihrer Funktion in einer modernen rasonierenden Öffentlichkeit sowie mit Blick auf moralische und juristische Implikationen.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e4s17

Dienstags, 18:00-20:00 (00/1020, Deutschhausstraße 3)

Kolloquium: Quantitative Methoden in der Literaturwissenschaft

Beileibe nicht nur ‚qualitative‘ Methoden wie ‚Close Reading‘, Texthermeneutik, Ideengeschichte oder Diskursanalyse machen die Literaturwissenschaft aus, es wird auch quantifiziert. Pate standen schon vor über 100 Jahren linguistische (Häufigkeitwörterbücher), biologische (Stammbäume), mathematische (graphische Darstellung von Figurenkonstellationen) oder physikalische Methoden (etwa bei der Modellierung von Literaturgeschichte als Wellenbewegung). Heute sind es die Digital Humanities, die nicht unumstrittene Techniken wie Topic Modeling, Stilometrie, Netzwerkanalyse, Visualisierungen auf codierte Korpora literarischer Texte anwenden. Ob es um die Dominanz von Charakteren im Drama geht oder um Ströme des Wissenstransfers in großen Briefkorpora: Wir lernen diese Methoden sowie ergebnisorientierte Anwendungen und die Kritik daran kennen und versuchen uns an eigenen Auswertungen, sofern aktuelle Projekte die Möglichkeit dazu bieten, z. B. QuaDrama (<https://quadrama.github.io/>).

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e4s20